



PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Ostern 2024

Pfarrbrief – Ausgabe 268

Worauf hoffst Du?

„Sperare contra spem“ – Hoffen wider alle Hoffnung

Angesichts der vielen bedrückenden und herausfordernden Problemlagen in unserer krisengeschüttelten Welt und in der für die Mehrheit bedeutungslos gewordenen katholischen Kirche, wie können wir da von christlicher Hoffnung sprechen?

Leicht kann der Verdacht frommer Feiertagsrede aufkommen: Hoffnung als vorschnelle Versöhnung mit der

leidvoll-schrecklichen Wirklichkeit? Hoffnung als billiger Optimismus, der glaubt, es werde schon alles gut werden? Es gibt gute Gründe, daran zu zweifeln, dass es gut werden wird.

Trotzdem – oder besser gesagt gerade deshalb – halte ich dagegen: Die christliche Hoffnung bietet in der Tat keinen Weg an, Not und Ausweglosigkeit, Leiden und Sterben theoretisch zu verstehen. Sie kann aber einen Weg eröffnen, diese zu bestehen – und das vor allem in solidarischer Sorge um diejenigen, die um ihr Leben betrogen werden und vom Leid am meisten betroffen sind.

Hoffnung hat offene Augen, sie geht nicht vorbei an den Brüchen des Lebens, den Leidensgeschichten der Welt und der Menschen. So betrachtet ist Hoffnung die Voraussetzung, ungerechte, bedrückende und zerstörerische Verhältnisse zu ändern, ist Hoffnung die Grundlage menschlicher





Handlungsbereitschaft. Hoffnung ermöglicht es, das Leben positiv aufzunehmen und anzugehen, Hoffnung und Zuversicht fallen uns nicht einfach in den Schoß. Sie sind eine Haltung, die wir einnehmen und einüben können.

Und dies fordert unsere besten Kräfte! Zugleich ist es auch ein Geschenk, wenn man in schweren Zeiten Tag für Tag Vertrauen und Zuversicht in sich vorfindet. Wenn man sich in der Ohnmacht „irgendwie“ gehalten erfährt, und wenn sich nach einer langen Nacht ein heller Streifen am Horizont zeigt.

Im Prozess der Hoffnung ist also unser Tun gefordert und unsere Bereitschaft, geschehen zu lassen. Eine aktive Einstellung dem Leben gegenüber und eine empfangsbereite Haltung. Darin liegt eine Grundregel für ein von Hoffnung und Zuversicht getragenes Leben: Dass ich alles tue, was in meiner Macht liegt, wohl wissend, dass ich nicht

nur auf mich selbst, sondern auf Gott vertraue.

Pfarrer Matthias Lotz

**GESPRÄCHE ÜBER
GOTT UND DIE WELT**

**„Ein bisschen Frieden ...
ein bisschen Freude ...
Ist Frieden möglich?“**

20. MÄRZ, 19:30 UHR
WEINSTUBE 3 HASENSTAB
HÖCHBERG

EINGELADEN SIND ALLE INTERESSIERTEN UNABHÄNGIG VON KONFESSION
ODER KIRCHLICHER VERBUNDENHEIT.


KATHOLISCHE PFARRGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT


EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. MATTHÄUS

Worauf hoffst Du?

Foto: Ursula Deutsch – in: Pfarrbriefservice.de

... so lautet das Thema dieses Pfarrbriefs. Eine Frage in einer Zeit, die viele als ein „Dazwischen“ empfinden: Zwischen Aschermittwoch und Ostern, zwischen Krieg und Frieden, zwischen Verzweiflung und – ja genau: Hoffnung. Aber was lässt uns hoffen?

Christinnen und Christen schöpfen Kraft und Zuversicht aus der österlichen Hoffnungsperspektive. Aus Dunkel wird Licht, aus Ende und Tod wird Aufbruch und Leben.

Aber dieser Perspektive im Alltag und bei allen bedrückenden Nachrichten aus der Welt genü-

gend Raum zu geben, ist nicht immer leicht.

Wir haben daher einige Menschen gefragt, worauf sie hoffen. Außerdem lesen Sie von ganz konkreten Hoffungsprojekten und von kreativen Ideen angesichts schwerer Krankheit, die hoffen lassen. Aus meiner Hoffnung anderen Hoffnungsperspektiven ermöglichen – ganz konkret, kreativ und erfindereich. So kann sich Ostern im Kleinen immer wieder neu ereignen und mehr Licht ins Dunkel bringen.

Viel Freude und Inspiration bei der Pfarrbrieflektüre!

**Hoffnung
ist der Früh-
lingsanfang.
Immer wieder.
Vogelgezwit-
scher, Blüten.**

Silke, 60 Jahre

**Ich hoffe,
dass es keinen
Krieg mehr
gibt.**

Lena, 10 Jahre

**Ich hoffe,
dass die vielen
Demos gegen
Rechtsradikale auch
Auswirkung auf die
Politik haben.**

Christina,
75 Jahre

**Ich hoffe,
dass wir
wieder bald
einen Hund be-
kommen.**

Ida, 5 Jahre

**Ich hoffe, dass
ich gesund
bleibe und es
Frieden gibt**

Ingrid, 86 Jahre

**Ich hoffe auf
ein kriegsfreies
Europa ...**

**... und dass ich
meine Führer-
schein-Prüfung
bestehe.**

Henrik, 17 Jahre

**Ich hoffe, dass
keiner mehr
auf der Welt
hungern muss.**

Svea, 10 Jahre

**Ich hoffe,
dass der Krieg
ganz schnell
aufhört.**

Jakob,
10 Jahre

**Ich hoffe,
dass es einmal so
vernünftig kommt,
dass man friedlich
nebeneinander
leben kann...**

Horst, 65 Jahre

**Ich hoffe auf
einen tollen
Sommer mit
schönen Erleb-
nissen ...**

**... und dass die
Demos gegen
Rechtsextre-
mismus weiter-
gehen..**

Fannie, 17 Jahre

**Frühlings-
erwachen**

Andrea, 55 Jahre

**... das Länger-
werden der
Tage**

Bruno, 64 Jahre

„Es gibt keine hoffnungslosen Fälle

Wie suchtkranke Menschen auf den Höfen der Hoffnung zurück ins Leben finden – Ein Gespräch

Moritz Bucher (geb. 1977) leitet einen Hof, der sich Fazenda da Esperança nennt, was übersetzt heißt: Hof der Hoffnung. Dieser Hof befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Mörmter bei Xanten in Nordrhein-Westfalen. Die Menschen, die dort leben und arbeiten, wollen sich aus Sucht und Abhängigkeit befreien. Moritz Bucher selbst kennt das Leben im Drogenrausch. Ein Gespräch mit ihm über Hoffnung und die Höfe der Hoffnung.

Fazenda da Esperança – Hof der Hoffnung: Das klingt vielversprechend.

Moritz Bucher: Unsere Fazendas sind Orte, wo Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, wieder Hoffnung schöpfen können. Mittlerweile gibt es 141 solcher Höfe weltweit, 15 davon in Europa, 7 in Deutschland.

Wie kamen Sie zu diesen Höfen?

2011 war ich an einem Punkt angekommen, wo ich für mich selbst keine Hoffnung mehr hatte. Ich befand mich in einer Sackgasse und sah keinen Ausweg

mehr. Nach 18 Jahren Heroin- und Alkoholabhängigkeit hatte ich schon viele Therapien hinter mir, die aber nicht nachhaltig waren. Denn sie nahmen mir das, was damals mein Lebenssinn war, nämlich die Drogen. Meine Familie hatte mit mir gebrochen, ich hatte keinerlei Beziehungen mehr. Als ich in einer Entgiftungsklinik lag, erzählte mir ein junger Mann, den ich von früher kannte, von den Höfen der Hoffnung. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar.

Und dann?

Man muss sich bei einem Hof bewerben und in einem Brief schreiben, dass man ein neues Leben beginnen möchte. Ich habe an das Gut Bickenried bei Irsee im Allgäu geschrieben. Mit zwei Plastiktüten, meiner ganzen Habe damals, kam ich am 25. Mai 2011 auf diesem Gut an. Dieses Datum ist für mich wie ein zweiter Geburtstag. Ich erinnere mich noch genau. Als ich aus dem Auto ausgestiegen bin, kamen mir die Männer entgegen, die auf dem Hof lebten. Sie hießen mich herzlich willkommen und halfen mir beim Tragen. Ich



Bewohner von Kloster Moertmer.

Foto: Moritz Bucher, in: pfarrbriefservice.de

spürte sofort, dass hier ein anderer Geist herrscht.

Wie ging es für Sie weiter?

Ich habe mich darauf eingelassen, was mich dort erwartet hat. Ich kam aus keiner gläubigen Familie. Ich war protestantisch getauft, aber im Gottesdienst war ich nur, wenn ich am Schuljahresende hin musste. In Bickenried habe ich dann langsam zum Glauben gefunden, zu einer Beziehung zu Jesus. Wir haben viel über die Liebe gesprochen, was mir am Anfang ziemlich seltsam

vorkam, weil ich unter Liebe nur die Liebe zwischen Frau und Mann verstand und nie die Nächstenliebe und die Geschwisterlichkeit. Aber ich habe mich da reingefunden, habe mich darauf eingelassen und habe gespürt, dass es mir gut tut.

Was tut Ihnen gut?

Jeden Morgen treffen wir uns z.B. nach dem Frühstück, beten miteinander den Rosenkranz und suchen aus dem Tagesevangelium das Wort für den Tag. Damit wollen wir den Tag über Er-

fahrungen machen. Das ist unsere Medizin. Hier auf dem Hof leben keine Ärzte und keine Psychologen. Bei uns ist das Wort Gottes das, was uns frei macht. Als ich mich damals auf Gottes Wort und auf seine Einladung eingelassen habe, von mir wegzugehen und auf die anderen zuzugehen, hat sich bei mir ganz viel geändert. Ich habe wieder Kontakt zu meiner Familie bekommen, Justizprobleme haben sich gelöst. So viele Dinge, die aussichtslos erschienen, haben sich zum Guten entwickelt. Ich bin mittlerweile verheiratet und habe einen Sohn.

Weggehen von sich selber und auf den anderen zugehen – ist das der Weg Ihrer Gemeinschaft, der Sie hoffen lässt?

Genau. Süchtige drehen sich viel stärker als andere Menschen nur um sich selbst. Gottes Wort gibt uns jeden Tag neue Impulse, aus diesem Egoismus herauszugehen und stattdessen den anderen in den Blick zu nehmen. Das wollen wir jeden Tag neu üben. Wenn z.B. jemand einen schweren Moment hat, dann sag ich: Komm, wir bleiben da jetzt nicht stehen. Geh raus. Fang an zu lieben. Tu dem Nächsten was Gutes. Hilf vielleicht dem, der grad

Küchendienst hat, die Küche sauber zu machen. Spür dann vom anderen seine Dankbarkeit. Das baut uns gegenseitig wieder auf. Es tut gut, dem Nächsten was Gutes zu tun. Das macht uns zu neuen Menschen.

Was ist für Sie Hoffnung?

Hoffnung ist für mich Jesus Christus. Jesus und das, was in der Bibel steht – das ist mein Fundament, meine Hoffnung. Er enttäuscht mich nicht, er ist mein Halt. Hoffnung machen mir Menschen, die aus dem Glauben heraus versuchen, anderen Gutes zu tun. Für uns hier auf dem Hof ist die Nächstenliebe ein ganz großes Wort. Wir versuchen, den Tag über den Nächsten zu lieben. Das ist unsere Hoffnung. Da sind wir dran, im kleinen Rahmen quasi an einer neuen Welt zu bauen. Wir wollen hier Menschen entlassen, irgendwann nach einem Jahr, die fähig sind, den Nächsten zu lieben. Dass das auch gelingt, das gibt mir Hoffnung.

Gibt es auch Menschen, die es nicht schaffen?

Das gibt es auch, klar. Aber Erfolg ist kein Wort Gottes. Wir sind nicht auf Erfolg aus. Wenn jeder, der zu uns kommt, spürt,

dass er hier geliebt und wertgeschätzt wird, so wie er ist, dann sind wir zufrieden.

Gibt es für Sie hoffnungslose Fälle?

Nein. Die gibt es nicht. Bei uns kann man auch wieder zurückkommen. Wenn jemand denkt, er muss gehen, und später merkt, es war vielleicht doch nicht so schlecht hier auf dem Hof, dann sind unsere Türen offen. Ich war für viele damals auch ein hoffnungsloser Fall (lacht).

Wer hat in Sie damals Hoffnung gesetzt?

Die Hofleitung in Bickenried und die Mitbrüder, die schon länger dort waren. Wir sagen, auf der Fazenda gibt es drei Phasen. In der ersten Phase kommt man an, so wie man ist, und man wird von den anderen getragen. Zweite Phase ist: Man lernt selbst zu gehen und man fängt an, Erfahrungen zu machen mit dem Wort Gottes. Und die dritte Phase ist: Man trägt die anderen mit. Ich habe damals am Anfang stark erfahren, dass ich getragen wurde.

*Interview: Elfriede Klauer,
Pfarrbriefservice.de*

Fazenda da Esperança

Die Fazenda da Esperança (deutsch: Hof der Hoffnung) ist ein internationales christliches Projekt, in dem Drogenabhängige und Süchtige einen Weg aus Sucht und Orientierungslosigkeit finden. Es stammt ursprünglich aus Brasilien, in Deutschland gibt es sieben Höfe der Hoffnung.

Auf der Homepage heißt es: „Wir versuchen den Egoismus der Sucht und die Kälte der Depression in einem familiären Zusammenleben zu heilen, welches von Respekt, Wertschätzung und Nächstenliebe geprägt ist.“

Die Grundpfeiler jedes Hofes sind Gebet, Arbeit und Gemeinschaft. Jeder Interessierte ist auf den Höfen willkommen. Außerdem besuchen (ehemalige) Bewohner auf Einladung Schulen und Gemeinden.

Nähere Informationen und Kontakt unter www.fazenda.de.

Lebensgenussflashmob

Die Diagnose Leukämie kam mitten ins Leben hinein. Plötzlich fand ich mich in einem Isolationszimmer wieder. Ich wurde medizinisch gut betreut, fühlte mich von Anfang an in guten Händen. Meine Umgebung jedoch traf diese Krankheit wie eine Schockwelle. Freunde und Bekannte riefen an und schrieben besorgte Kurznachrichten. Ganz oft mit der Frage: „Kann ich Dir etwas Gutes tun?“.

Schnell kam dann meine Antwort: „Ja, gerne! Bitte genieße in der nächsten Zeit etwas ganz besonders, am besten doppelt, und denke an mich. Und dann schreibe mir von deiner Freude darüber und lass mich an deinem Leben teilhaben.“

Nach dieser Ansage ploppten täglich wunderbare Nachrichten auf meinem Handy auf. Da kam ein Foto von einem Glas Rotwein im Kerzenschein, vom Sonnenaufgang im Nebel, Bilder mit ersten Schneeflöckchen, der schöne Kalenderspruch, der volle Teller mit Hähnchen, Pommes und einem Glas Bier direkt aus dem Gasthaus ... Eine Freundin kaufte sich einen Blumenstrauß und schickte ihn mir mit den Worten: „Ich glaube, wenn ich ihn nicht

für mich gekauft hätte, hätte ihn niemand bewundert, so wie ich es seit Tagen mache.“

Es gab auch einige Verunsicherungen und die Rückfragen: „Kannst du diesen Lebensgenuss jetzt aushalten – krank, wie du bist?“ Ich selbst aber wurde immer vorfreudiger auf das Leben nach dem Krankenhausaufenthalt. Ich hatte das Gefühl, von Lebensfreude pur getragen und gestärkt zu sein. Und: Ich konnte bei jedem weiteren Telefonat direkt an das Leben anknüpfen: „Was macht dein Blumenstrauß?“ „Wie ist der Abend im Gasthaus weitergegangen?“

Immer wieder kommen auch heute Grüße aus dem Leben bei mir an, so ganz nach dem Motto: Ich denke an dich und genieße etwas „für uns“. Aber das wirklich Beeindruckende war, dass viele meiner Freunde diesmal anders mit einer lebensbedrohlichen Krankheit umgehen konnten. Es war für sie nicht mehr das „schwere Paket“, das sie plötzlich tragen mussten, sondern es war eine Herausforderung: den Moment zu genießen, zu teilen und das Leben so anzunehmen, wie es ist.

Dagmar Schnös,
In: Pfarrbriefservice.de

FASTEN²⁰²⁴AKTION

INTERESSIERT MICH DIE BOHNE

Ihre
Spende
am
17. März



QR Code scannen und online spenden
oder auf www.fastenkollekte.de

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Wenn Nachhaltigkeit alltagstauglich wird

Das erste Zukunftshaus Deutschlands



Nachhaltigkeit ist in aller Munde, doch wie kommen wir vom Reden ins Tun? Das Zukunftshaus in Würzburg bietet erstmals in Deutschland eine alltagstaugliche Antwort und schafft es durch die Bündelung der vier Bereiche Kaufen, Mieten, Tauschen und Reparieren, dass Nachhaltigkeit

keine Frage mehr von Zeit und Geldbeutel ist.

Das nachhaltige Kaufsortiment umfasst über 3.000 Artikel aus den Bereichen Bekleidung, Lebensmittel, Schreibwaren, Kosmetik, Reinigung, Küche und Wohnen, IT, Garten und mehr.

Die große Breite des Sortiments geht mit einer geringen Tiefe einher, denn es gibt immer nur das nachhaltigste Produkt zu kaufen, welches die Zukunftshaus eG in komplexer Recherche gefunden hat.

Im Mietbereich können die Menschen fast 400 Artikel, wie z.B. Werkzeuge, Küchen- und Reinigungsgeräte, Campingartikel sowie Partyequipment und Spiele, online für sich reservieren –

Zukunftshaus Würzburg

Montag bis Samstag
10:00 bis 18:00 Uhr

Augustinerstr. 4
(Haltestelle Rathaus)
97070 Würzburg

Tel.: 0931 66080480
info@zukunftshaus-wue.de
www.zukunftshaus-wue.de

ganz nach dem Motto „nutzen statt besitzen“.

In den zwei Tauschräumen haben bereits unzählige Dinge, wie Kleidung, Haushaltsartikel, Bücher und vieles mehr in einem geldfreien Kreislauf die Besitzerin oder den Besitzer gewechselt.

So muss nicht alles neu produziert werden, sondern ungenutzten Dingen wird wieder ein Sinn gegeben, indem sie wieder genutzt werden. Jede*r kann Dinge abgeben und/oder mitnehmen.

Weiterhin ist im Zukunftshaus die Abgabe von defekten Elektroartikeln möglich. Angenommen werden Haushalts- und Audiogeräte wie Mixer, Radios oder Lampen. Diese werden gegen eine Be-



arbeitungsgebühr an ehrenamtliche Reparateure vermittelt.

Mit Hilfe des Zukunftshauses kannst Du Dein Leben Schritt für Schritt nachhaltiger gestalten. Probier es aus!

Text und Fotos: Matthias Pieper

tragbar

**Annahme (max. 10 Teile) und Verkauf
„Dies und Das“ mit Cafeteria**

Freitag
16:30 – 18:30 Uhr

5. April 2024
3. Mai 2024
7. Juni 2024
5. Juli 2024

Samstag
09:00 – 14:00 Uhr

6. April 2024
4. Mai 2024
8. Juni 2024
6. Juli 2024

August: Ferien

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg
Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844
Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg



Machen Sie mit!

Die beiden katholischen Kirchen Mariä Geburt und St. Norbert in Höchberg sind nicht nur wichtige kulturelle und historische Zeugnisse und Orte des Glaubens, sondern auch die Wahrzeichen für unser Leben als Gemeinde in Höchberg. Um sicherzustellen, dass diese Orte der Gemeinschaft und des Glaubens weiterhin lebendig bleiben, brauchen wir Ihre Unterstützung. Gerade in Zeiten, in denen die Kirchgelder immer knapper werden, ist es wichtig, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, denn in Zukunft wird auch die Finanzierung von bisher für selbstverständlich gehaltenen Aufgaben immer schwieriger.

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein tragen Sie dazu bei, dass z.B. für Senioren- und Frauenkreise, Erwachsenenbildung und insbesondere für die bestehenden Jugendgruppen der KJG in beiden Pfarreien sowie für die Ministrantentreffen weiterhin Räume und Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch für viele soziale Aufgaben, die nicht gleich sichtbar sind, ist Ihr Beitrag eine wichtige Hilfe. Ihre Unterstützung ermöglicht es, auch in Zukunft ein lebendiges Gemeindeleben und die vielfältigen Ange-



bote der Pfarreiengemeinschaft aufrechtzuerhalten und auszubauen, unabhängig von den weniger werdenden finanziellen Mitteln, die die Diözese zur Verfügung stellt.

Ihr Engagement zählt – werden Sie jetzt Mitglied im Förderverein für das aktive Gemeindeleben und die Kirchen in Höchberg! Gemeinsam schaffen wir eine lebendige Zukunft für unsere Pfarreiengemeinschaft!

Die Beitrittserklärungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.pg-hoechberg.de oder in den beiden Kirchen. Ausgefüllte Beitrittserklärungen können in den beiden Pfarrbüros abgegeben werden.

Text und Foto: Gudrun Walther

Verena Koch-Dörken geht – Brigitta Schmuck kommt

Wechsel im Pfarrbriefteam



Nach über zwölf Jahre beendet Verena Koch-Dörken (links) mit dieser Ausgabe des Pfarrbriefes ihre Mitarbeit im Redaktionsteam. Gemeinsam mit Pfarrer Josef Wirth und Pastoralreferent Bernd Götz haben wir 2012 ein neues Layout des Pfarrbriefes in St. Norbert erarbeitet und Verena Koch-Dörken war von Anfang an mit ihren Ideen dabei. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Zeit der Zusammenarbeit.

Als neues Mitglied im Pfarrbriefteam konnten wir Brigitta Schmuck gewinnen, die schon

bei diesem Pfarrbrief mitgearbeitet hat und sich auf die künftigen Ausgaben freut! Auch bei ihr bedanken wir uns für ihre Bereitschaft.

Zukünftig besteht das Team somit aus Pfarrer Matthias Lotz, Angelika Körner, Stefan Meyer-Ahlen, Brigitta Schmuck und Gudrun Walther.

Falls jeman Interesse hat, mitzuarbeiten, sagen wir: Herzlich Willkommen!

*Für das Redaktionsteam:
Gudrun Walther*

Krabbelstube Flohkiste startet im März



Am 18. März startet im Gemeinschaftsraum St. Norbert – früher bekannt unter den Namen „Krabbelgruppenraum“ oder „Frauentreffzimmer“ – die neue Krabbelstube Flohkiste.

Auf der Suche nach einem offenen Austausch mit anderen Eltern und Kontakten für die Kleinen in einer Spielgruppe führte uns der Weg zur Eigeninitiative. Bestärkt auch durch das Feedback und den Wunsch anderer Mamas und Papas entwickelte sich aus einer Idee eine Vision und mit Hilfe der Pfarrgemeinde St. Norbert dürfen ab 18.03.2024 auch Taten folgen.

Wir sind drei engagierte Mamas, die mit viel Liebe und Freude zwei Spielgruppentermine anbieten möchten. Erfahrungen zu unserem Herzensprojekt haben

wir im Freizeitbereich und auch auf beruflicher Ebene gesammelt und möchten damit eine tolle Zeit für Groß und Klein gestalten.

Die Treffen in der Krabbelstube sollen eine Mischung aus angeleitetem und freiem Spiel werden. Kinder im Alter von 0-3 Jahren sind in Begleitung eines Eltern- oder Großelternanteils herzlich willkommen.

Es gibt für die Kleinen eine Kinderküche, einen Tisch zum Basteln, Puzzeln und Spielen sowie eine Bau-, eine Lese-, eine Spiele- und Kuschelecke.



Die Initiatorinnen Patricia, Martina und Inna haben viele Ideen und freuen sich, dass sie nun starten können. Fotos (2): Privat

Für die Großen werden Heiß- und Kaltgetränke geplant.

Je nach Jahreszeit und aktuellen Terminen soll es neben thematischem Spielen auch Sing- und Bastelaktionen geben.

Dank des großen Repertoires von Fingerspielen über Knieritter hin zu Bewegungsspielen der Erzieherinnen und der Familienberaterin darf sich jeder auf abwechslungsreiche Impulse freuen.

*Wir freuen uns
auf euer Kommen
Patricia, Martina und Inna*

Infos Krabbelgruppe Flohkiste

Wo:

Gemeinschaftsraum
St. Norbert, Seeweg 27,
97204 Höchberg

Wann:

Montag ab 15:00 Uhr,
Dienstag ab 10:00 Uhr

Bitte Hausschuhe, Schlappchen
oder dicke Socken mitbringen

Spielzeugfreier Raum im Haus für Kinder Mariä Geburt und im Wolkennest

Am Aschermittwoch startete unser jährliches Projekt: Wir verzichten auf vorgefertigtes Spielmaterial und begeben uns in den „spielzeugfreien Raum“.

Gemeinsam mit den Kindern räumen wir Spiele, Puzzles, Bücher, Lego und andere Konstruktionsmaterialien, Puppen, Autos u.v.m. in unsere Schränke und Abstellkammern. So entsteht ein „freier Raum“ in dem die Kinder kreativ werden können.

In der Fastenzeit werden wir uns so noch einmal intensiver mit der Förderung personaler Kompetenzen, Partizipation und demokratischer Teilhabe beschäftigen. Selbstverständlich geschieht dies alles spielerisch und angepasst an die jeweilige Altersgruppe der Kinder.

Das Projekt kann Kindern einen Zeit-Raum und einen Spiel-Raum schaffen, ihre Möglichkeiten und Grenzen zu erproben. Da in dieser Zeit die Aktivitäten konsequent von den Kindern ausgehen, können sie die Funktion bestimmter Lebenskompetenzen weiterentwickeln. Dazu gehören verstärkte Wahrnehmung persönlicher Bedürfnisse und die Entwicklung von Selbstvertrauen auf der einen Seite. Auf der anderen Seite stehen Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität, aber vor allem Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement.

Wir freuen uns auf viele Ideen unserer Kinder!

*Text und Foto:
Simone Amend*



„Mein Jahr in Ecuador“

Clemens Fensterle erzählt von seinem Freiwilligendienst



In meinem Jahr in Ecuador durfte ich hier im Pfarrbrief Erlebnisse und Erfahrungen mit Ihnen und euch teilen. Jetzt bin ich seit gut einem halben Jahr wieder in Deutschland und habe mich so langsam wieder eingelebt. Seit meiner Rückkehr bekam ich immer wieder Rückmeldungen zu den Berichten hier im Pfarrbrief, worüber ich mich sehr gefreut habe. Nun, da ich wieder hier bin, möchte ich die Möglichkeit nutzen und an einem Nachmittag einen Austausch ermöglichen, über den Freiwilligendienst, meine Erfahrungen, das Land Ecuador und mehr. Dazu lade ich Sie alle recht herzlich ein, am

**Sonntag, den 5. Mai 2024, um 13:00 Uhr in das JUZ
am Hexenbruch, Rudolf-Harbig-Platz 3 zu kommen**

– wo es bis circa 15:00 Uhr einiges zu hören, sehen, schmecken und vielleicht auch zum Nachdenken geben wird.

Eine kurze „Anmelde-Nachricht“ an clemens-fwd@gmx.de würde mich freuen, damit ich Bestuhlung und Co. etwas besser planen kann. Herzlichen Dank für das Interesse und bis zum 5. Mai :)

Clemens



**Erstkommunion
am Sonntag 14.04.2024
in Mariä Geburt**

Leonard Bejfus
David Bloch
Anni Börner
Joshua Dotzler
Tilman Ebert
Rosa Genheimer
Nele Härth
Johanna Kiesel
Lukas Knahn
Paula Knahn
Liah Mehring
Marie Neustedt
Hannah Nuber
Anni Schaffer
Charlotte Schmitt
Nelson Schmitt
Benjamin Sittler
Maximilian Vornberger
Moritz Wilhelm

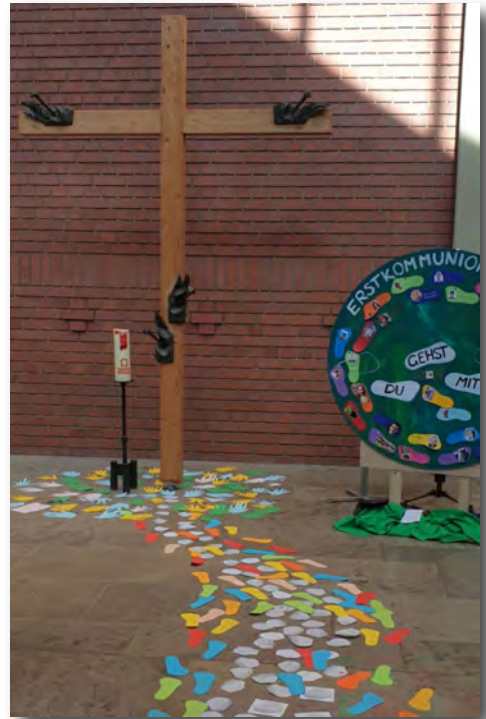
31 Mädchen und Jungen aus unserer Pfarreiengemeinschaft bereiten sich derzeit auf die Erstkommunion vor. Die Vorbereitung steht unter dem Motto: „Du gehst mit!“ Es erinnert an die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, von der im Lukas-evangelium berichtet wird.

Die Emmaus-Erzählung gehört zu den bekanntesten biblischen Weggeschichten. Sie macht klar, dass wir dem Auferstandenen auch heute noch begegnen können, wenn wir sein Wort hören und miteinander Gottesdienst und Gemeinschaft feiern. Die Kommunionkinder sollen erfahren, dass Jesus mit uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens unterwegs ist. Er geht mit – egal, wohin unser Weg in diesen turbulenten Zeiten auch führen mag.

Das Erstkommunionsteam stellte beim Elternabend im Oktober die

Schritte zur Vorbereitung auf dieses wichtige Ereignis vor. Es begann mit einem Weggottesdienst, zu dem alle Kinder per Post eine Einladung erhielten. Am Ende des Gottesdienstes bekamen sie eine Tüte mit Materialien für die vier Gruppenstunden zur Kommunionvorbereitung und ein weiteres Gruppentreffen danach.

Am Christkönigssonntag haben die Kommunionkinder sich und das Motto durch ein Plakat mit ihren Bildern der Gemeinde vorgestellt. Das neue Jahr begann für die Kinder mit einem Gottesdienst zur Erinnerung an ihre Taufe. Zu Beginn der Fastenzeit gab es einen Familientag und Gottesdienst



**Erstkommunion
am Sonntag 21.04.2024
in St. Norbert**

Matthias Geubig
Moritz Glaab
Emilian Grimm
Noel Herber
Frida Herzog
Jonathan Kron
Moritz Meyerhöfer
Theo Riedner
Niklas Steinmann
Thorben Wagner
Marie Zeiß
Finn Zölfl

zum Thema Schuld und Vergebung. Am Gründonnerstag werden die Kommunionkinder voraussichtlich in einem eigenen Gottesdienst erleben, wie Jesus das letzte Abendmahl gefeiert hat und wie wir heute die Erinnerung daran in jeder Messe feiern. Außerdem sind die Kommunionfamilien zur Mitfeier von Palmsonntag und Osternacht und natürlich auch immer wieder zu den Sonntagsgottesdiensten herzlich eingeladen und willkommen.

Text: Pfarrer Matthias Lotz

*Fotos:
Kommunionvorbereitungs-Team*

Tradition, Gemeinschaft, Herausforderung, Auszeit!

Walldürn-Wallfahrt vom 30. Mai bis 2. Juni

Topangebot: Verlängertes Wochenende Donnerstag bis Sonntag – Haustürabholung, Vollpension, Wellness, Abendunterhaltung – viel Frischluft bei Schönwetterspaziergängen.

Ähnliches Angebot mit kleinen Änderungen:

Vor dem Frühstück, bei Sonnenaufgang, starten – bis Sonnenuntergang unterwegs, aufs Abendessen warten.

durch Dörfer, Wald und Flur, bergauf, bergab oder eben – trotz Hitze, Wind, Gewitter oder strömendem Regen

bei Pausen zum Essen, Trinken, ... und Stärken
sind erste Blasen an den Füßen zu bemerken.

So reisen wir, von Musikern begleitet, singend, betend
oder mit den Mitläufern redend,

manchmal auch still

mit forschen Schritten, weil der Pilgerführer es will

nach festlegtem, bewährten Plan
auf Schusters Rappen nach Walldürn an.

Mit dem Wallfahrerverein Heidingsfeld zusammen laufen wir am 1. und 2. Tag je 25 km hin, am 3. Tag 25 km und am Sonntag 32 km bis Heidingsfeld zurück. Diese Wallfahrt hat eine lange Geschichte.

Über 400 Jahre sind für die Heidingsfelder belegt. Für Höchberg sind uns keine historischen Jahreszahlen bekannt. Aber seit den 50er Jahren gehen wir gemeinsam.

Tradition, Gemeinschaft, Herausforderung, Auszeit! Ob jünger oder älter! Von Donnerstag 30. Mai bis Sonntag 2. Juni 2024 bist du eingeladen nicht ganz ohne Strapazen, mitzulaufen.

Interesse? Dann setze Dich vor dem 1. Mai mit uns in Verbindung.

Andreas Mühleck: 0931 408306

Gerda Hupp: 0931 409040

Josef Scheder: 0931 409191

Palmbüschelbinden am 22. März

Auch in diesem Jahr werden für die Gottesdienste zu Palmsonntag in St. Norbert und Mariä Geburt wieder Palmbüschel gebunden. Erstmals in diesem Jahr machen dies der Frauenbund Mariä Geburt und das „Palmbüschel-Team“ aus St. Norbert gemeinsam.

Wer kann dafür Material zur Verfügung stellen? Benötigt werden Palmkätzchen, Buchsbaum und immergrüne Zweige. Außerdem freuen wir uns über helfende Hände, die uns beim Binden unterstützen. Der Termin dafür ist am

**Freitag, 22. März,
14:00 Uhr
im Pfarrheim Mariä Geburt.**

Die Büschel werden am Samstag vor der Vorabendmesse in St. Norbert und am Sonntag vor dem Gottesdienst in Mariä Geburt verkauft. Der Erlös wird für einen wohltätigen Zweck gespendet. Das Material können Sie ab dem **15. März** vor dem Pfarrsaal St. Norbert oder dem Pfarrheim Mariä Geburt ablegen. Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich dafür!

Text: Gudrun Walther

Interessiert mich die Bohne

**Solidaritätsgottesdienst
mit den Menschen
in Kolumbien**

**Misereorsonntag,
17.03.2023, 10:00 Uhr, Kirche
Mariä Geburt Höchberg**

Inhaltlich gestaltet vom
Arbeitskreis Eine Welt.
Musikalisch gestaltet vom
Ökumenischen Kirchenchor
Höchberg.

Im Anschluss verkauft der
Frauenbund Mariä Geburt
das Soli-Brot. Nach dem
Gottesdienst laden wir herzlich ein zur

Pfarrversammlung

und zum gemeinsamen

Fastenessen

im Pfarrheim Mariä Geburt

Miteinander essen und
ins Gespräch kommen –
beieinander sein – einander
begegnen – aufeinander
bauen.

„...durch das Band des Friedens“

Weltgebetstag 2024



Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit, die jedes Jahr zum weltweiten Friedensgebet aufruft. Eingeladen zum Gebet sind alle Menschen. „...durch das Band des Friedens“ – so war der Weltgebetstag aus Palästina überschrieben.

2017 wurde das palästinensische Komitee ausgewählt, die Liturgie für den Gottesdienst 2024 zu erstellen. Am 7. Oktober 2023 rückte durch den Überfall von islamistischen Hamas-Kämpfern der Frieden im Heiligen Land in

weite Ferne. Das internationale Weltgebetstagsteam verurteilt die Terrorakte ausdrücklich. Im Januar 2024 erschien eine überarbeitete Version, die die Gottesdienstordnung aktualisierte und in den Zusammenhang der aktuellen Ereignisse einbettet.

Dadurch wurde für das ökumenische Team die Vorbereitung des Weltgebetstages angesichts der historischen Verpflichtung der Deutschen aufgrund des Holocaust zu einem Balanceakt. Trotzdem wollte man sich zum gemeinsamen Gebet für den Frie-

den versammeln und die Stimmen der palästinensischen Christinnen zu hören. Es galt, nicht zu urteilen und nicht Partei zu ergreifen.

So traf man sich am 1. März in der Kirche von St. Norbert zum Gottesdienst, der von ca. 80 Personen besucht wurde. Mit einer Bilder-Präsentation gab das Team einen Eindruck über das Land Palästina und das Leben palästinensischer Frauen. Symbolisch für ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen im Angesicht des Krieges im Nahen Osten legten die Teilnehmer*innen auf den Treppen vor dem Altar, die mit landestypischen Gegenständen wie Olivenbaum, Zitronen und Gewürzen dekoriert waren, Steine ab. Eingetauscht wurden die Steine gegen eine Karte mit der Abbildung eines Olivenbaumes, der auch Frieden, Liebe und Treue verkörpert. Gesungen wurden hoffnungsfrohe Lieder aus Palästina wie „...lasst uns singen vom Menschheitsfriedenstraum“, „so wie ein Olivenbaum, so will ich standhaft stehn...“ oder „Wir hören eure Stimmen. Wir sehn, was euch bewegt. Wir gehn mit euch gemeinsam den langen Friedensweg“. Organist Oliver Held begleitete die Lieder auf der Orgel. Beim gemeinsamen Lesen des Psalms 85 wurde das symbo-



lische Friedensband ausgerollt, das mit Worten aus dem Psalm wie „Güte“, „Frieden“, „Treue“, „Gerechtigkeit“ bestückt war. Die Gottesdienst-Besucher*innen wurden in einem Brief von der ersten in Jordanien und im heiligen Land ordinierten Pastorin Sally Azar in den Schriftlesungsbrief des Paulus an die Epheser mitgenommen.

Azar zieht darin Parallelen zu den palästinensischen Christinnen, die auch vor der Herausforderung stehen, einander in Liebe zu ertragen und selbst, wenn es schwerfällt, Brücken der Verständigung zwischen den kriegeri-

schen Parteien des Landes als auch mit der Welt zu bauen.

Gemeinsam beteten die Besucher*innen gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen im Nahen Osten, für Juden, Christen und Muslime, für Israelis und Palästinenser: um ein Ende von Hass und Gewalt, um ein Leben in Frieden und Freiheit.

Beim Friedensgruss teilten die Besucher*innen ihren Friedenswunsch, indem sie die Karte mit der Abbildung eines Olivenbaumes und den Worten, die sie im Psalm und in der Lesung gehört hatten, mit der des Nachbarn

tauschten: Dabei sprachen sie die Worte auf Arabisch: „Salaam al Massih“. Das bedeutet: „Der Friede Christi“. Die Kollekte als Beitrag betenden Handelns in Höhe von 625 Euro, die vom Frauentreff St. Norbert auf 650 Euro aufgerundet wurde, geht an das Weltgebetstagskomitee, das weltweit 150 Partnerorganisationen darin unterstützt, Frauen und Kinder zu stärken. Im Anschluss an den Gottesdienst nahmen zahlreiche Teilnehmer*innen die Einladung zu einem Austausch bei leckeren Speisen aus Palästina im Pfarrsaal an.

Text und Fotos: Roswitha Dorobek für das Team des Weltgebetstages der Pfarreiengemeinschaft St. Norbert und Mariä Geburt und der ev. Gemeinde St. Matthäus

Termine ökumenischer Kirchenchor Höchberg:

- Sonntag, 17.03.2024, 10:00 Uhr: Misereorgottesdienst Mariä Geburt
- Sonntag, 05.05.2024, 10:00 Uhr: Gottesdienst Mariä Geburt
- Sonntag, 16.06.2024, 10:00 Uhr: Gottesdienst St. Norbert

Kontakt:

Thomas Friedel (Chororganisator), Tel. 0931 / 35 98 64 18
E-Mail: th.friedel@freenet.de
www.kirchenchor-hoechberg.de

Termine

Kirchenchor Mariä Geburt:

- Ostersonntag, 31.03. 10:00 Uhr St. Norbert
- Sonntag 05.05. Maiandacht 18:30 Uhr St. Norbert
- Pfingstsonntag, 19.05. 10:00 Uhr Mariä Geburt
- Sonntag, 07.07. Gottesdienst 10:00 Uhr Mariä Geburt

Neues aus dem Seniorentreff St. Norbert



Das neue Jahr hat sehr gut begonnen! Wir freuen uns, dass viele Besucherinnen und Besucher den Weg zu uns gefunden haben. Vielleicht erkennen sich einige von Ihnen auf den Bildern vom Fasching wieder.

Bis zum Sommer haben wir für Sie ein interessantes Programm zusammengestellt.

Am 12. März spricht Prof. Michael Schmidt zu einem Thema, das uns alle angeht und mit dem sich sicher viele von Ihnen schon beschäftigt haben: „Die letzten Dinge gut regeln: Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht“

Am 9. April kommt Claudia Zinggl zu uns. Einige von Ihnen kennen sie vielleicht noch aus ihrer Zeit als Pastoralreferentin in Mariä Geburt. Sie spricht zum Thema: „In den Spuren Dietrich Bonhoeffers das Leben betrachten.“ Dazu laden wir sehr herzlich ein, besonders auch unsere Mitchristen der evangelischen Gemeinde. Wir freuen uns, dass das ökumenische Miteinander in der Pfarreiengemeinschaft so gut gelingt!

Mit Uschi Jung starten wir am 7. Mai mit Schwung und Bewegung und schönen Maienliedern

in die warme Jahreszeit. Unsern Ausflug in die weite Welt setzen wir mit Linus Pfister am 11. Juni fort: „Von Abu Dhabi nach Southampton“

Das erste Halbjahr beenden wir mit unserem Grillfest (16.07.), hier werden uns und die Gäste aus Mariä Geburt die Kinder der Kinderwelt St. Norbert mit ihren Liedern erfreuen.

Vielleicht interessieren Sie sich ja für das eine oder andere unserer Themen. Dann schauen Sie doch einfach einmal zu uns herein. Bringen Sie gerne auch Ihre Bekannten mit, Sie müssen nicht selber Kuchen backen, nicht selber den Tisch decken, sondern können sich einfach dazusetzen und die gemeinsame Zeit genießen.

Der Seniorentreff findet immer an einem Dienstag um 14:30 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert statt. Wir starten mit einer gemütlichen Kaffeerrunde mit köstlichen Kuchen und Torten und viel Zeit zum Unterhalten, ehe wir gegen 15:15 Uhr mit unserm Programm beginnen.

Zu unseren Veranstaltungen sind Sie alle sehr herzlich eingeladen! Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Text und Fotos: Elisabeth Bengel

FOLKLORE-TANZKREIS



Unser Folklore-Tanzkreis für Senioren trifft sich einmal im Monat an einem Freitag um 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert unterhalb der Kirche. Wir tanzen zu europäischer Folkloremusik Kreis- und Gruppentänze. Unsere Tanzlehrerin Frau Helga Ruppert führt die Tänze so umsichtig und geschickt ein, dass Jeder und Jede sofort leicht einsteigen kann.

Sie sind herzlich – mit oder ohne Partner – eingeladen mitzumachen! Kommen Sie doch ganz unverbindlich zu einer Schnupperstunde vorbei und entscheiden Sie dann, ob der Tanzkreis etwas für Sie ist.

Die nächsten Termine sind:
12.04., 17.05., 14.06., 19.07.

**Impressionen
aus dem
Seniorentreff ...**

**... und ein herzliches
Dankeschön an alle
Helferinnen und die Gilde!!!**





36 Jugendliche von Weibischof Ulrich Boom gefirmt

Im September haben sich 36 HÖchberger Jugendliche auf den Weg zur Firmung gemacht. Bei ihren monatlichen Treffen haben sie im wahrsten Sinne über Gott und die Welt gesprochen, sich mit den Gaben des Heiligen Geistes beschäftigt und sie anschließend in kurzen Videos dargestellt und verschiedene Arten Gottesdienste gefeiert.

Darüber hinaus gehörte das Engagement in sozialen Projekten in der Pfarreiengemeinschaft und der Gemeinde HÖchberg zur Vorbereitung dazu. So waren einige Jugendliche bei tragbar und der HÖchberger Tafel aktiv, andere haben (Advents-)Nachmittage mit Seniorinnen und Senioren mitgestaltet, wieder andere engagierten sich bei der Sternsingeraktion oder im Kindergottesdienstteam. Am 30. Januar wa-

ren diese jungen Christen mit ihren Familien in der Kirche St. Norbert versammelt, um das Sakrament der Firmung von Weibischof Ulrich Boom zu empfangen. Weibischof Boom ermutigte sie, trotz der Unsicherheiten in der Welt und in allen Widrigkeiten des Lebens diesen Weg weiterzugehen und sich von Gott und dem Heiligen Geist weiter begleiten zu lassen.

Während des anschließenden kleinen Sektempfangs im Pfarrsaal von St. Norbert dankte Nina Haagen-Hirt im Namen des Pfarrgemeinderates dem ehrenamtlichen Firmteam für dessen Engagement bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung in den vergangenen Monaten.

*Text: Christina Gold,
Foto: Joachim Gold*

**Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:**

| | |
|------------|-----------------------|
| 26.10.2023 | Herbert Heider |
| 02.11.2023 | Helga Röhr |
| 06.11.2023 | Ingeborg Löw |
| 11.11.2023 | Ella Schlötter |
| 23.11.2023 | Karlheinz Rosenberger |
| 01.12.2023 | Astrid Langhirt |
| 06.12.2023 | Rita Klopff |
| 30.12.2023 | Sylvia Harloff |
| 30.12.2023 | Erwin Hofmann |
| 03.01.2024 | Oskar Kempf |
| 04.01.2024 | Rosemarie Münster |
| 04.01.2024 | Theresia Gerlach |
| 07.01.2024 | Helmut Diener |
| 01.02.2024 | Wilma Frank |
| 03.02.2024 | Margarete Hahn |
| 22.02.2024 | Irma Kempf |
| 25.02.2024 | Dieter Endres |

DAS OSTERLICHT KOMMT AUCH IN DIESEM JAHR ZU IHNEN NACH HAUSE

Auch in diesem Jahr bringen wir allen, die es möchten, das Osterlicht am Ostersonntagmorgen nach Hause. Dafür müssen Sie nur ein Windlicht oder ähnliches vor Ihre Haustür stellen – und sich bis zum 24. März in einem der beiden Pfarrbüros mit Ihrer Adresse anmelden!

- Pfarrbüro St. Norbert
Tel.: 49015
Mail: st-norbert.
hoechberg@bistum-
wuerzburg.de
- Pfarrbüro Mariä Geburt
Tel: 48822
Mail: maria-geburt.
hoechberg@bistum-
wuerzburg.de



Ihr seid eingeladen, mit uns Kindergottesdienst zu feiern

Folgende Termine dürft ihr euch jeweils um 10:00 Uhr vormerken:

17.03. in Mariä Geburt

29.03. Ökumenischer Kinderkreuzweg in St. Norbert

31.03. Oster-Kindergottesdienst in St. Norbert

28.04. in St. Norbert (*neuer Ort*)

09.05. Flurkapelle zum Guten Hirten (Christi Himmelfahrt)

02.06. in St. Norbert

(die Kinder vom Bonhoeffer Haus kommen mit Begleitung nach St. Norbert)

23.06. in Mariä Geburt

28.07. in St. Norbert

29.09. in Mariä Geburt

Wir treffen uns im Gottesdienst der Erwachsenen und ziehen gemeinsam in die St. Norbert-Kapelle nebenan oder in das Pfarrheim Mariä Geburt.

Wir freuen uns auf Euch!

Zudem freuen wir uns über mehr Verstärkung im Team. Ganz egal, ob erst 15 Jahre alt oder schon Großeltern, alle können unseren Kindern wertvolle Botschaften vermitteln. Musikalische Begleitung brauchen wir auch immer. Wer Lust hat, mal mit reinzuschnuppern, darf sich gern bei Madeleine Beck (0176-52719209) melden.



Frauenmessen

Mittwoch 03.04. 09:00 Uhr MG
Mittwoch 08.05. 09:00 Uhr MG
Mittwoch 05.06. 09:00 Uhr MG

Kreuzwege

Freitag 15.03. 18:30 Uhr SN
Freitag 22.03. 16:00 Uhr SN
im Freien, Treffpunkt Kirche

Misereorsonntag, 17.03.

10:00 Uhr Messfeier MG
anschl. Pfarrversammlung und
Fastenessen im Pfarrheim

Bußgottesdienst

Dienstag 19.03. 19:00 Uhr SN

Palmsonntag, 24.03.

10:00 Uhr Palmweihe auf dem
Kirchvorplatz, Prozession in die
Kirche, Messfeier MG

Gründonnerstag, 28.03.

19:00 Uhr Abendmahlsliturgie MG

Karfreitag, 29.03.

15:00 Uhr Karfreitagliturgie SN

Ostersonntag, 31.03.

06:00 Uhr Feier d. Osternacht MG
10:00 Uhr Hochamt SN

Ostermontag, 01.04.

10:00 Uhr Messfeier MG

Sonntag, 14.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die
Kommunionkinder MG

Sonntag, 21.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die
Kommunionkinder SN

Christi Himmelfahrt 09.05.

10:00 Uhr Messfeier an der
Flurkapelle zum Guten Hirten,
bei schlechtem Wetter in MG

Familiengottesdienst

Sonntag 12.05. 10:00 Uhr SN

Auftakt -

mit Gott in die neue Woche

Sonntag 12.05. 18:30 Uhr SN
Sonntag 09.06. 18:30 Uhr SN

Pfingsten

Samstag 18.05. 18:30 Uhr SN
Sonntag 19.05. 10:00 Uhr MG
Montag 20.05. 10:00 Uhr SN

Maiandachten

Sonntag 05.05. 18:30 Uhr SN
Sonntag 19.05. 18:30 Uhr MG
Sonntag 28.05. 18:30 Uhr SN

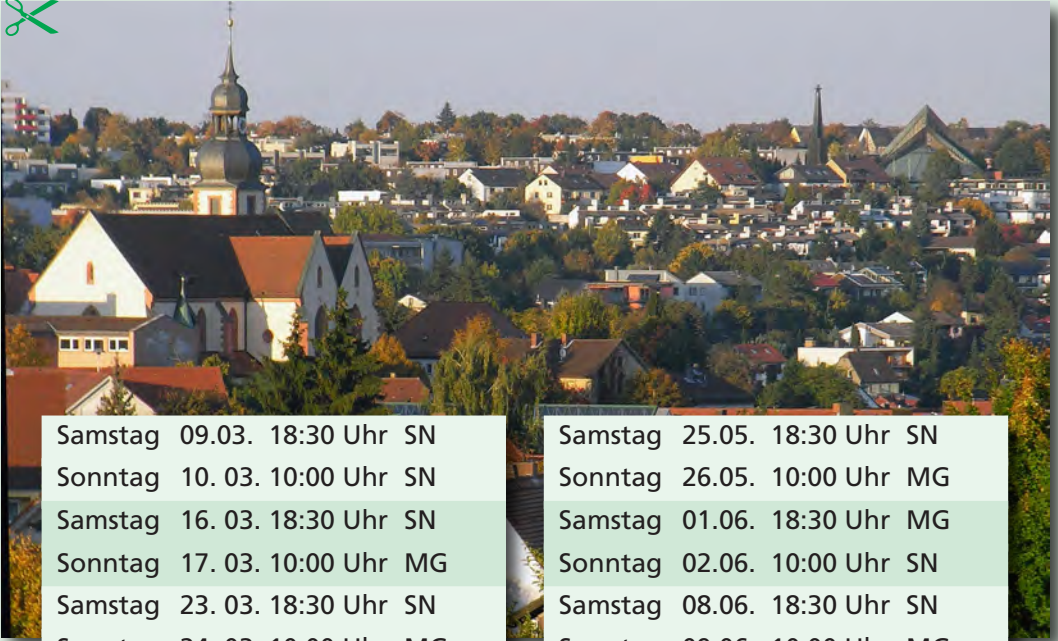
Fronleichnam 30.05.

09:00 Uhr Prozession, Eröffnung SN

Ökumenische Gottesdienste

Sonntag 14.07. 10:00 Uhr SN
Hexenbruchfest

Sonntag 21.07. 10:00 Uhr
Marktplatz, Marktfest



Samstag 09.03. 18:30 Uhr SN

Sonntag 10.03. 10:00 Uhr SN

Samstag 16.03. 18:30 Uhr SN

Sonntag 17.03. 10:00 Uhr MG

Samstag 23.03. 18:30 Uhr SN

Sonntag 24.03. 10:00 Uhr MG

Sonntag 31.03. 06:00 Uhr MG
10:00 Uhr SN

Samstag 06.04. 18:30 Uhr MG

Sonntag 07.04. 10:00 Uhr SN

Samstag 13.04. 18:30 Uhr SN

Sonntag 14.04. 10:00 Uhr MG

Samstag 20.04. 18:30 Uhr MG

Sonntag 21.04. 10:00 Uhr SN

Samstag 27.04. 18:30 Uhr MG

Sonntag 28.04. 10:00 Uhr SN

Samstag 04.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 05.05. 10:00 Uhr MG

Samstag 11.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 12.05. 10:00 Uhr SN

Samstag 18.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 19.05. 10:00 Uhr MG

Samstag 25.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 26.05. 10:00 Uhr MG

Samstag 01.06. 18:30 Uhr MG

Sonntag 02.06. 10:00 Uhr SN

Samstag 08.06. 18:30 Uhr SN

Sonntag 09.06. 10:00 Uhr MG

Samstag 15.06. 18:30 Uhr MG

Sonntag 16.06. 10:00 Uhr SN

Samstag 22.06. 18:30 Uhr SN

Sonntag 23.06. 10:00 Uhr MG

Samstag 29.06. 18:30 Uhr MG

Sonntag 30.06. 10:00 Uhr SN

Samstag 06.07. 18:30 Uhr SN

Sonntag 07.07. 10:00 Uhr MG

Samstag 13.07. 18:30 Uhr MG

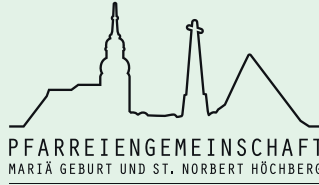
Sonntag 14.07. 10:00 Uhr SN

Ökumen. Gottesdienst

Samstag 20.07. 18:30 Uhr SN

Sonntag 21.07. 10:00 Uhr

Ökumen. Gottesdienst
am Marktplatz



Pfarrer Matthias Lotz

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach
Vereinbarung

@ matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Mariä Geburt, Herrenweg 5

• Angelika Körner

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

• Montag, Mittwoch, Donnerstag 9:00 - 11:30 Uhr

@ maria-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiba Höchberg IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

Pfarrbüro St. Norbert, Seeweg 27

• Angelika Körner

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

• Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr, Mittwoch 14:30 - 16:30 Uhr

@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

🌐 www.pg-hoechberg.de

Impressum

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert
Herrenweg 5, 97204 Höchberg

Redaktion: Verena Koch-Dörken, Angelika Körner, Matthias Lotz
(verantwortlich für den Inhalt), Dr. Stefan Meyer-Ahlen,
Brigitta Schmuck, Gudrun Walther

Auflage: 2.850 Exemplare

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 19.07.24, Redaktionsschluss ist der 01.07.

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

**Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.**

**Klaus Hemmerle
(Aus: Ders., Hirtenbriefe, Hrsg. von Karlheinz Collas,
Aachen 1994, S. 113)**